

so daß die kommunistischen Verstärkungen aus Dresden, Leipzig, Bremen usw. z. T. zu spät kamen. Der Vormarsch der Regierungstruppen erfolgte, weil mit der Durchführung der gestellten Bedingungen doch nicht zu rechnen war. Auch war die Freilassung der gefangenen Soldaten Bahnsfelder Truppen nicht bedingungslos erfolgt, wie verlangt wurde.

Freitag vormittag trafen 8 Torpedoboote der Eisernen Marine Division aus Kiel ein. Die Boote wurden auf die verschiedenen Häfen zur Überwachung der Lebensmittelverteilung verteilt. Der Aufstand in Hamburg mußte schnell und energisch niedergeschlagen werden, weil die Lebensmittelversorgung ganz Deutschlands, die in der Hauptsache über Hamburg geschieht, bedroht war.

Um 12 Uhr mittags fielen die ersten Schüsse auf dem Steinbamm. Sie sollten die sich dort anammelnden Menschen warnen. Bald darauf erfolgte die Besetzung des Hauptbahnhofes durch die Reichstruppen, womit die Truppen in das Reichsbild der inneren Stadt eingetreten waren.

Die Straßenkämpfe am Mittwoch und Donnerstag haben ganz beträchtliche Opfer gefordert. Es sind jetzt im ganzen einwandfrei festgestellt worden 42 Tote und 116 Schwere- und Leichtverwundete. Unter den Gefallenen ist die Zahl der Angreifer und Verteidiger annähernd gleich. — An den beiden Tagen wurden in Hamburg 120 Geschäfte geplündert und ein Schaden von über 10 Millionen Mark verurteilt.

#### Die Regierungstruppen zurückgezogen.

Die Reichswehrtruppen wurden Freitag nachmittag 2 Uhr auf Grund vorausgegangener Verhandlungen zwischen der Zwölferkommission der Betriebsräte und dem Führer der Truppen auf ihre Ausgangsstellungen in Landsberg aus dem Hamburger Gebiet zurückgezogen. Die Zwölferkommission hat den Truppenführer davon zu überzeugen verstanden, daß Unruhen in Hamburg zurzeit nicht mehr beständen, und daß die organisierte Arbeiterschaft nicht die Absicht habe, bewaffneten Widerstand zu leisten.

Der von Generalleutnant Mengelbier verhängte Belagerungszustand bleibt einseitig bestehen. Nach dem „Hamburger Echo“ haben in der Nacht zum Donnerstag Einbrecher und Mörder an vielen Stellen wertvolle Beute gemacht. Angriffe auf die Zubehörlieferanten Strafankast und Korrekptionsanstalt blieben ohne Erfolg. Eine bewaffnete Bande überfiel das Rathaus in Stellings-Langensfelde, wo sie Geld und ungefähr 18 Zentner Fleisch erpreßte.

Auch in Harburg kam es infolge Differenzen über die Kartoffelpreise zu Ausschreitungen, bei denen eine ganze Reihe von Lebensmittelgeschäften geplündert wurden.

#### Heber Frankfurt a. O.

mußte gleichfalls der Belagerungszustand verhängt werden. Als die Regierungstruppen das Rathaus besetzt hatten, sammelte sich ungeachtet des Belagerungszustandes und entgegen den wiederholten Aufforderungen des Militärs eine große Menschenmenge auf dem Markte an. Um den Platz zu räumen, waren die Regierungstruppen nach wiederholten Schreckschüssen gezwungen, scharf zu schießen. Es gab fünf Tote und 24 Verwundete, von denen noch zwei gestorben sind. Später übernahmen organisierte Arbeiter den Schutz der inneren Stadt. Die Regierungstruppen wurden in die Kasernen zurückgezogen. Seitdem herrscht Ruhe. Es kommt immer mehr zutage, daß die Unruhen von auswärtigen Agenten hervorgerufen worden sind.

#### Neue Tumulte in Landsberg a. W.

Nachdem den Plünderungen im Proviantamt durch Einschreiten einer Abteilung des Feldartillerie-Regiments 54 ein Ende gemacht worden war, dauerte die Erregung im Laufe des Tages an. Es wurde eine Einwohnerwehr gebildet, an der sich die organisierte Arbeiterschaft, Mehrheitssozialisten und Unabhängige beteiligten. Am Laufe des Abends entsandten Tumulte auf dem Marktplatz, die in Schieberereien ausarteten. Ein Mitglied der Volkswehr wurde erschossen, andere verletzt. Später wurde ein großes Konfektionsgeschäft vollständig ausgeplündert und die Ladeneinrichtung zerstört.

#### Zusammenstöße in Bochum.

Vor dem Rathaus kam es gestern nachts zu bedrohlichen Zusammenstößen. Dann drang die Menge in die benachbarten Straßen ein, zerstörte die Schaufenster der Lebensmittelgeschäfte und begann zu plündern. Die Sicherheitswehr ging mit Maschinengewehren und Handgranaten vor und säuberte die Straßen. Von den Tumultuanten wurden, soweit bekannt, drei getötet.

#### Der Eisenbahnerstreik.

Die der Berliner Eisenbahndirektionspräsident Wulf mitteilte, stößt der Betrieb auf allen Bahnhöfen und allen Strecken Berlins. Der Güterverkehr und der Ring- und Vorort-, sowie der Fernverkehr sind größtenteils stillgelegt, bis auf den Potsdamer Bahnhof, Anhalter und Lehrter Bahnhof, wo der Verkehr zum Teil noch aufrechterhalten wird. Der Streik der Eisenbahnarbeiter kann als allgemein gelten, während die Eisenbahnbeamten zum größten Teil ihren Dienst versehen und nur ein kleiner Teil die Arbeit ebenfalls niedergelegt hat. Die Zahl der streikenden Arbeiter kann bis 20 000 angenommen werden.

Die am Freitag nachmittag fortgesetzten Verhandlungen zwischen der Regierung und den Streikenden scheinen einen vorläufigen Verlauf zu nehmen. Es hat den Anschein, als wenn die Haltung der Organisationen in vorläufiger Sinne beeinflusst werde. Jedenfalls besteht die Geneigtheit, dem Streik ein Ende zu machen, denn es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß

die Organisationen mit Rücksicht auf die von der Regierung für die nächsten drei Monate zugeständene Senkung der Lebensmittelpreise auf den sofortigen Abbruch des Eisenbahnerstreiks hinarbeiten werden.

#### Bombenattentat auf das Arbeitsministerium.

Auf das Gebäude des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Ecke Voß- und Wilhelmstraße, wo seit gestern nachmittag bis in die späte Nacht hinein Einigungsverhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnern stattfanden, wurde gegen 2 1/2 Uhr nachts ein Attentat begangen. Nachdem vier Gemeinheitsbomben abgefeuert worden waren, warfen unbekannte Täter eine Bombe gegen das Gebäude, wodurch in dem Ministerium und in den angrenzenden Gebäuden etwa 200 Fenster Scheiben in Trümmer gingen.

#### Das Ende des Streiks

scheint gekommen zu sein. Eine uns heute von Breslau zugehende Nachricht besagt, daß auf Grund der Zugeständnisse — die u. a. darin bestehen, daß eine Senkung der Lebensmittelpreise durch Bereitstellung von 1 1/2 Milliarden Mark und Herauslösung der Nationen erfolgen soll — die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Die Lohnforderungen sind nicht erfüllt. Die Züge verkehren in Schlesien wieder. Es ist anzunehmen, daß sich auch Berlin fügen wird. Die oben mitgeteilten Zugeständnisse bedeuten große wirtschaftliche Erleichterungen, die dem ganzen Volk zugute kommen.

#### Sächsische Volkshammer.

Dresden, 27. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Kriegsminister Kirchhof nochmals eine beachtliche Erklärung über den ihm in der gestrigen Sitzung vom Abg. Schäfer (Unabh.) gemachten Vorwurf ab, daß er sich unter Mißbrauch seiner Dienstgewalt Lebensmittel aus Truppenbeständen verschafft hätte. In Wirklichkeit habe er nur das selbe getan, was wohl die meisten getan hätten. Er habe Lebensmittel in einem Kuckuck, die er von einem Freund erhalten hätte, nach Dresden gebracht aus Rücksicht auf seine franke Frau. Es sei unwahr, daß er Lebensmittel aus Militärbeständen für sich requiriert hätte. (Zuruf des Abg. Schäfer (Unabh.): „Das wird ja das geordnete Verfahren erweisen. Es gibt auch große Missetäter.“)

Präsident Frickhoff verkündet, daß in der kommenden Woche an allen sechs Tagen Vollstimmungen stattfinden sollen, um das gesamte der Volkshammer noch vorliegende Material aufarbeiten zu können. Am 5. Juli wolle sich die Kammer bis zum Herbst vertragen.

Die Kammer ist damit einverstanden und tritt in die Tagesordnung ein, auf der zunächst verschiedene Etatkapitel stehen. Bei dem Kapitel Müllabfuhr werden 49 500 585 Mk. bewilligt, bei dem Kapitel Staatseisenbahnen 6 500 000 Mark und bei dem Kapitel des Ergänzungsnachtrags- etats Müllabfuhr 8 500 000 Mk.

Danach stimmt die Kammer dem Beschluß des Gesamtministeriums über die Ergänzung und Abänderung der Vorschriften, betreffend die Gewährung von laufenden Teuerungszulagen an Beamte, Diätarier, Geistliche und Lehrer, zu. Dieser Beschluß lautet u. a.: Jeder Beamte, dessen Einkommen an Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Teuerungszulage in der ersten Ortsklasse den Betrag von 6000 Mk. und in der 2. und 3. Ortsklasse den Betrag von 5700 Mk. nicht erreicht, erhält bis auf Widerruf einen monatlichen Zuschlag zur Teuerungszulage in Höhe von 100 Mk.; inwieweit durch diesen Zuschlag der Betrag von 6000 Mk. bzw. 5700 Mk. überschritten wird, ist der Zuschlag entsprechend zu kürzen. Ledige Beamte unter 30 Jahren erhalten 80 Prozent des Zuschlags. Ledige Diätarier erhalten Teuerungszulagen nach einer besonderen Staffel. Alle verheirateten Diätarier werden den Beamten gleich behandelt. Ebenso sollen diese Bestimmungen auch auf Geistliche und Lehrer entsprechende Anwendung finden.

Dann bewilligt die Kammer 5 900 000 Mark für das staatliche Braunkohlenwerk Dörschelde und 17 1/2 Millionen Mark für den Anschluß eines staatlichen Braunkohlenfeldes in der Gegend von Böhlen. Hierauf genehmigt die Kammer als ersten Teilbetrag 18 Millionen Mark für die Erweiterung des Elektrizitätswerkes Dörschelde und für den Bau der für die Elektrizitätsversorgung des Landes notwendigen Übertragungsanlagen; ferner 4 609 425 Mk. für den Erwerb von Aktien sächsischer Elektrizitätsunternehmen der Schudert-Gruppe und 4 075 000 Mark für den Erwerb von Aktien der Landkraftwerke Leipzig A.-G. in Kalkthau.

Danach wird der ganze Gesekentwurf über den Nachtragsetat des staatlichen Elektrizitätsunternehmens auf die Jahre 1918 und 1919 einstimmig angenommen und die Aufnahme einer Anleihe für dieses Unternehmen beschlossen.

Abg. Nischke-Leuschke (Dem.) begründet und befragt eine Petition des Ausschusses für Erbauung einer Querbahn Vorna-Red-Lausitz-Großhohen, die dahin geht, die Regierung zu ersuchen, zu den Arealerwerbskosten 200 000 Mark beizutragen.

Geheimrat Ellrich hat Bedenken gegen diese Bewilligung. Wenn die Anlieger anderer Bahnen das Areal umsonst zur Verfügung gestellt hätten, so könnten das die Anlieger der hier erwünschten Bahn ebenfalls tun; denn es seien wohlhabende Leute.

Abg. Fleißner (Unabh.) stellt ebenso wie Abg. Schumann (Deutschnat. Vp.) einen Widerspruch zwischen dem Reichstagsalter und dem Regierungsvertreter fest.

Abg. Nischke-Leuschke (Dem.) richtet

einen scharfen Angriff gegen die Regierung und bemängelt nochmals in ziemlich erregter die Haltung derselben. Sie wisse in Eisenbahnpetitions-Angelegenheiten nicht, was sie wolle.

Hierauf wird die Petition gegen die Stimmen der Demokraten und der Deutschen Volkspartei an den Ausschuss zurückverwiesen. Nächste Sitzung: Montag, 30. Juni.

#### Vertliches und Emsches

Eintritt von Demokraten in die sächsische Regierung. Zur Vervollständigung unserer gestrigen Notiz sei noch mitgeteilt, daß wahrscheinlich drei Ministerposten in Frage kommen, und zwar in erster Linie das Finanz-, das Wirtschafts- und das Kultusministerium. Wie wir schon früher mitgeteilt haben, betrachten die Demokraten den Fraktionsführer Nischke-Leuschke, den Ministerialdirektor im Arbeitsministerium Dr. Dehne und das Mitglied der Nationalversammlung Dr. Seifert als geeignete Anwärter für diese Regierungsämter. — Die Sozialdemokraten legen aber großen Wert darauf, gerade das Kultusministerium zu behalten. Ob freilich die Stellung des jetzigen Kultusministers Bud auf die Dauer zu halten ist, wird von verschiedenen Seiten angezweifelt.

Ueber eine Erhöhung der Zettrate wird von zuständiger Seite gemeldet: Eine Erhöhung der Zettrate steht in nächster Zeit bevor. Der Reichsausschuß für Dele und Zette hat zu beträchtlichen Mengen Dele und Zette im Ausland angekauft und auch bereits hereinbringen können, daß die Margarineproduktion in nächsten Monat wieder ihren Friedensumfang erreichen wird. Vorausgesetzt, daß nicht durch Transportbehinderungen die Zufuhr der Rohstoffe erschwert wird, würde eine Erhöhung auf reichlich das Doppelte der bisherigen Zettrate eintreten können. Die Preise für diese rationierten Zette würden nur etwa den vierten Teil der bisherigen Schleichhandelsware betragen.

Als Fleischersatz kommen, wie aus der heutigen Bekanntmachung des Bezirksverbandes Glaucha zu ersehen ist, im Laufe der nächsten Woche wiederum 1/2 Pfund Graupen für das in den letzten 4 Wochen weniger ausgegebene Fleisch zur Verteilung.

Sommerfahrplan. Einige Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß der Sommerfahrplan für die sächsischen Staatsbahnen voraussichtlich am 1. Juli eingeführt werden würde. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist diese Nachricht falsch. Die Verlegung der sächsischen Staatsbahnenverwaltung mit Kottbus hat sich seit den letzten Tagen infolge der Streiks in Schlesien und anderer Umstände sogar wiederum wesentlich verschlechtert. Auch hat sich der Bestand an betriebsfähigen Lokomotiven bei der geringen Leistung der Reparaturwerkstätten nicht abgehoben. Unter diesen Umständen ist es völlig ausgeschlossen, die Betriebsleistungen der sächsischen Staatsbahnen zu erhöhen. Die Einführung des Sommerfahrplanes ist deshalb nicht möglich.

Pakete nach Breslau werden von den Postämtern wegen Zudrang des Eisenbahnverkehrs bis auf weiteres nicht angenommen.

Sohenseite-Ernstthal, 28. Juni. Das sächsische Lebensmittelamt hat einen geringen Posten Lupinenmehl gekauft. Ueber die Beschaffenheit dieses Mehles schreibt die amtliche chemische Untersuchungsanstalt von Dr. C. Koch in Glaucha folgendes: „Die chemische Untersuchung der Probe Lupinenmehl hat ergeben, daß dieselbe hinreichend entölt (entfettet) ist, so daß seiner Verwendung als menschliches Nahrungsmittel keine Bedenken entgegen stehen. Das Lupinenmehl war rein und unvermischt, eine Abmischung schmeckte nicht mehr bitter, sondern normal, schwach süß. Lupinenmehl enthält kein Stärkemehl, macht daher Suppen nicht sämig und ist unvermischt zum Baden nicht geeignet, da es keine Bindkraft besitzt. Da das Lupinenmehl einen Eiweißgehalt von etwa 48 Prozent besitzt, kommt ihm ein erheblicher Nährwert zu.“ Das Mehl eignet sich, vermischt mit anderem Mehl, vorzüglich zum Baden. Das Mehl wurde den hiesigen Geschäften Baumgärtel, Zillplatz, Richter, Dresdner Straße, N. W. Baaner, Centralstraße, und dem Konsumverein zugeteilt. Dort kann das Mehl, soweit der Vorrat reicht, von allen hiesigen Einwohnern marktfrei bezogen werden.

Weiterzahlung und Einstellung der Kriegsunterstützungen. Der Stadtrat macht in einer in vorliegender Nr. enthaltenen Bekanntmachung auf eine Verordnung des Reichsministeriums des Innern vom 19. Juni aufmerksam, nach der die Kriegsunterstützungen im allgemeinen mit dem 30. Juni einzustellen sind. Ausnahmen sind jedoch zulässig. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung ersichtlich.

Die Flaggmusik findet morgen Sonntag vorm. 11-12 Uhr auf dem Rennplatz statt. Es werden gespielt: 1. Heiterkeit, March von Manfrenburg. 2. Olympia, Ouverture von Selm. 3. Priestermarsch und Arie aus der Oper „Die Rauberhöfe“ von Mozart. 4. „Schönen und Meiden“, Walzer von Strauss. 5. Phantasio a. d. Oper „Zar und Zimmermann“ von Verhina. 6. „Leuchtender Tag“, March von Kling.

Konkurs Creditverein. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Creditvereins Sobejnslein, e. G. m. b. H., ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 16. Juli, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt worden.

Gersdorf, 28. Juni. In einer auswärtigen Becelei verunglückte der Arbeiter Faber von hier. Er fand Aufnahme in einem Strafenhaus.

r. Gersdorf, 28. Juni. Durch ein vom Gerüst herabfallendes Stück Holz erlitt der bei dem Försterschen Fabrikbau hier beschäftigte Robert Bachmann eine erhebliche Verletzung unter dem Auge.

Gersdorf, 28. Juni. Bei dem Zusammenstoß eines Geschirrs des Herrn Paul Haase mit der elektrischen Heberlandbahn, von dem wir in Nr. 145 unseres Blattes berichteten, erlitt nicht der Stuscher, sondern der mit auf dem Wagen sitzende 13jährige Schulfreie Krause erhebliche Kopfverletzungen.

Glauchau, 28. Juni. Im benachbarten Zerfaun ist in der Mulde das Auftreten der Bismarckreife festgestellt worden. Die Weiterverbreitung ist daher wahrscheinlich. Jeder, der eine Bismarckreife fängt und erlegt, ist verpflichtet, es der Ortsbehörde anzuzeigen, die die Anzeige weiterzuleiten hat.

Meerane, 27. Juni. In einer Versammlung der Unabhängigen wurde mit einem Streit der gesamten Arbeiterschaft gegen die Stadtverwaltung nicht den Arbeiter- bzw. Arbeitslosen-Rat anerkannt. Weiter nahm man entschieden gegen die Gründung einer Einwohnerwehr Stellung. Die Stadtverwaltung will trotzdem die Wehr ins Leben rufen, zu der zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

Chemnitz, 27. Juni. Wegen Dankenschiebung verurteilte das hiesige Schöffengericht den 42jährigen Handschuhfabrikanten Emil Zehner aus Rittersdorf zu drei Monaten Gefängnis und wegen Peinatenbeschuldigung zu zwei Wochen Gefängnis. Wegen Beihilfe zu dem verbotenen Ajoohandel erhielt der 35jährige Raffehausgeschäftsführer Carl Steyer 6 Wochen Gefängnis zurechnet. — Die Militärpolizei hielt bei dem im Vertheimerischen Grundstück schaffenen „Dresdner Verein für Kennipart und Pferde- zucht“, in dessen Klubräumen fast täglich dem Glücksspiel (Waffarat) gebudigt wird, eine Durchsuchung ab, die jedoch ergebnislos blieb, da Spielclubs bekanntlich seit der Revolution gebildet werden. — Durch Sturz aus dem Fenster nahm sich eine 61 Jahre alte Frau in Vorstadt Gabeln das Leben.

Mittweida, 27. Juni. Aus dem 15. sächsischen Wahlkreise (Mittweida-Eimbach) sollen auf Veranlassung des Abgeordneten Etzold 100 Kinder auf 4 Wochen zur Erholung nach Dänemark kommen. — Wegen des schädlichen Vorgehens der Polen gegen deutsche Gebiete ist den 15 Studierenden polnischer Nationalität der weitere Besuch des Technikums untersagt worden.

Zwickau, 28. Juni. Der Wälder des Bergarbeiters Grimm ist in der Person des am 31. Januar 1895 in Friedrichsgrün geborenen Tischlergehilfen Walter Otto Wever ermittelt worden. Er ist etwa 1,65 Meter groß, schlank, hat schwarzes Gesicht, kleinen, dunkelbraunen, verschmitzten Schnurrbart und war zurzeit mit dunkelgrünen, weichen Filz und beigefärbten, breiten Wand, braunen Jackettanzug, braunen Schuhen und vermutlich braunen Heberstiefeln bekleidet.

Marienberg, 28. Juni. Zur Bekämpfung des Schleichhandels und der der allgemeinen Lebensmittelversorgung drohenden Gefahren sind im Bezirke der Amtshauptmannschaft berittene Hilfsjäger eingeteilt worden.

Adorf, 28. Juni. Um gegen die unzureichende Nahrungsmittelverteilung zu demonstrieren, zogen etwa 2000 Personen vor das Rathaus. Eine Überdunng verhandelte mit dem Ernährungsamt, worauf der Bürgermeister zugab, daß als Ersatz für ausfallende Kartoffeln eine Zuteilung von 250 Gramm Graupen, 150 Gramm Weizen sowie Gemüse neben den gewöhnlichen 2 Pfund Kartoffeln vorgenommen werden soll.

Bautzen, 28. Juni. Bei der Neuwahl von acht unbesetzten Ratssitzstücken wurden drei Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, zwei Demokraten und drei Sozialdemokraten gewählt. — Die Arbeiter des Lautwerkes im benachbarten Schwarzkollm verlangen die Befreiung von Direktoren und Beamten, die Einkünfte von einheitlichen Rätzen sowie bessere Lebensmittelversorgung. Durch gewalttätige Eingriffe wurden verschiedene Beamteneinrichtungen besetzt.

#### Beste Nachrichten.

Berlin. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Organisationen und dem preussischen Eisenbahnministerium haben nicht jenes Ergebnis gehabt, das allgemein erwartet wurde. Das Ergebnis der Beratungen war, daß ein Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht gefaßt wurde. Tatsächlich ist heute vormittag auf den vom Streit betroffenen Strecken die Arbeit nicht wieder aufgenommen worden und der Verkehr stockt heute wie gestern.

Königsberg. Auf Grund eines Befehls der Reichsregierung haben die reichsdeutschen Truppen Sibau geräumt. Sie bleiben aber vorläufig in der Nähe der Stadt, um bei etwaigen bolschewistischen Aufständen einzureifen zu können. Die deutsche Gesandtschaft ist nach Sibau übergesiedelt.

Rotterdam. Der Pariser Korrespondent des „Insterdamer Telegramm“ erfährt von einer französischen Veröffentlichung, daß die Verhandlungen mit dem Deutschen Kaiser nur auf moralischer Basis stattfinden und daß das Urteil nur ein moralisches sein soll. Von einer Todes- oder Gefängnisstrafe könne keine Rede sein. Es würde ihm ein Wohnsitz angedreht werden, den er nicht verlassen darf.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dagobert Culp, für Vertliches u. Emsches: Bruno Preis, Verlag und Druck: Gustav Sobejnslein, Sobejnslein-Ernstthal.

Wozu eine Beilage und das Illust. Sonntagsblatt.